

## **Abstract**

Diese Arbeit setzt sich mit der kommunikativen Konstruktion von ökonomischen Krisen und ihrer Bedeutung im sozialen Wandel auseinander. Ihr liegen Theoriestränge zu Grunde, die den sozialen Wandel als diskontinuierliches Phänomen begreifen, in welchem Phasen mit hoher struktureller Stabilität und wirtschaftlicher Prosperität immer wieder von Krisen- oder Umbruchphasen unterbrochen werden. Im Zentrum steht die Frage, wie zwei Krisen im neoliberalen Gesellschaftsmodell, die New Economy Krise und die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008, in den öffentlichen Aufmerksamkeitsstrukturen der USA und der Schweiz kommunikativ konstruiert werden und ob sich Regularitäten in der Diskontinuität in diesen Krisenphasen bestätigen. Ferner wird untersucht, inwiefern sich die Erosion neoliberaler Erwartungsstrukturen in der medienvermittelten Öffentlichkeit beobachten lässt. Schliesslich wird anhand der empirischen Befunde diskutiert, ob sich alternative Deutungsmuster durchsetzen können und ein Paradigmenwechsel bevorsteht.

*Stichworte:* Krise; öffentliche Kommunikation; Medien; Neoliberalismus; sozialer Wandel.